info flora

www.infoflora.ch

Invasive Neophyten: Eine Bedrohung für die Biodiversität, Gesundheit und/oder Wirtschaft

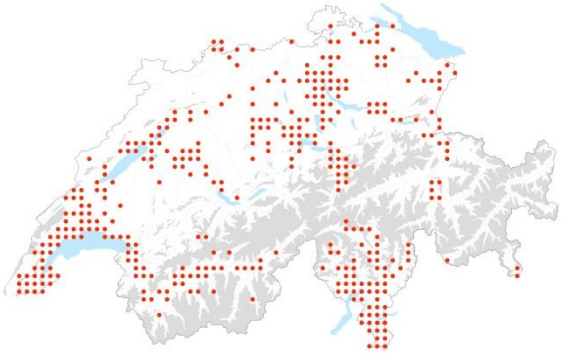
Art der Liste der invasiven gebietsfremden Arten

Art mit Inverkehrbringungsverbot (FrSV, Anhang 2.2)

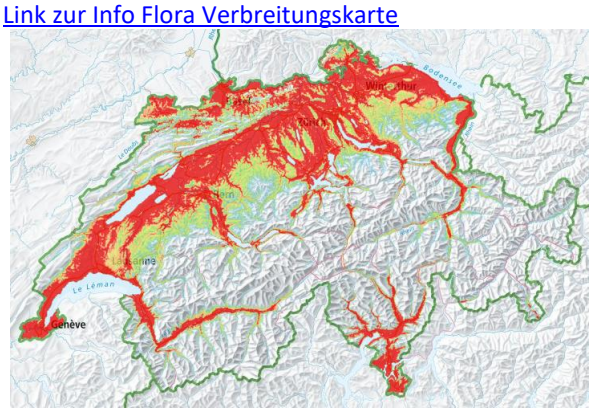
Verlotscher Beifuss (Korbblütler)

Artemisia verlotiorum Lamotte (Asteraceae)

Diese aus Asien (China) stammende Art bildet dichte Bestände und kann in landwirtschaftlichen und gärtnerischen Kulturen sowie frisch angesätem Grünland Probleme verursachen. Höchstwahrscheinlich wurde sie über Rhizome in der Erde von Zierpflanzen eingebracht und dann ungewollt über Erdtransporte verbreitet.



Link zur Info Flora Verbreitungskarte



Potenzielle Ausbreitung (BAFU, Uni Lausanne)

Artemisia verlotiorum (Foto: S. Rometsch)

Inhaltsverzeichnis

Taxonomie und Nomenklatur **2**

Beschreibung der Art **2**

Ökologie und Verbreitung **3**

Ausbreitung und Auswirkungen **3**

Rechtliche Grundlagen **4**

Bekämpfung **4**

Fundorte melden **4**

Für weitere Informationen **5**

Taxonomie und Nomenklatur

Wissenschaftlicher Name

Akzeptierter Name: *Artemisia verlotiorum* Lamotte

Synonyme: *Artemisia leptostachya* DC., *Artemisia selengensis* Turcz.

Referenzen:
The Plant List: www.theplantlist.org; Euro+Med PlantBase: http://www.emplantbase.org/home.html; Tropicos: www.tropicos.org; The International Plant Names Index: www.ipni.org

Volksnamen

Verlotscher Beifuss, Ostasiatischer Beifuss

Beschreibung der Art

Morphologische Merkmale

- **Mehrjährige** Pflanze, 40-150 cm hoch;
- **Stängel** gestreift, rötlich, kaum verzweigt;
- Zahlreiche **lange Ausläufer** (1 m) bildend;
- Stark aromatisch (Kampfer-Geruch);
- **Blätter** tief 1-2fach geteilt (ein- oder zweifach fiederschnittig), zweifarbig (die Oberseite grün, kahl, die Unterseite grau und dicht behaart). Blätter in der oberen Hälfte der Pflanze vollständig geteilt, die Abschnitte schmallanzettlich, ungezähnt;
- Blütenstand eine **endständige Rispe**;
- **Köpfchen** zahlreich, annähernd halbkugelig, länger als breit, ca. 4 mm gross, aus zahleichen kleinen, braunroten Einzelblüten bestehend;
- **Früchte** (Achänen) 1–2 mm lang, ohne Pappus;
- **Späte Blütezeit,** September bis November.

Verwechslungsmöglichkeiten

Der Verlotsche Beifusss kann mit zahlreichen anderen Asteraceae der Gattung *Artemisia* und anderer Gattungen verwechselt werden. Die nachfolgenden Kriterien dienen der Unterscheidung:

- *Artemisia vulgaris* L., Gemeiner Beifuss: Ausläufer fehlend oder nur sehr kurz, Stängel stark verzweigt, Blätter mit gezähnten Blattabschnitten, die ganze Pflanze mehr oder weniger unangenehm riechend;
- *Artemisia campestris* L., Feld-Beifuss: Blätter 2-3fach fiederteilig, mit sehr schmalen Blattabschnitten (0.5-1 mm breit);
- *Artemisia absinthium* L., Echter Wermut: Stark aromatisch riechend, gräulich, Blätter weisslich-seidenhaarig;
- *Ambrosia artemisiifolia* L., Aufrechtes Traubenkraut: Blätter beiderseits grün.

Vermehrung und Biologie

Das hohe Ausbreitungspotenzial des Verlotschen Beifusses besteht dank seiner enormen vegetativen Fortpflanzungsfähigkeit und dem Fehlen von **Krankheiten und Schädlingen**, die seine Ausbreitung in seinem natürlichen Verbreitungsgebiet kontrollieren:

- Vegetative Vermehrung (**Ausläufer**), durch die er dichte monospezifische Bestände bilden kann. Wurzelstücke können zu neuen Pflanzen heranwachsen;
- Die **Samen** reifen nur selten vollständig aus, da die Pflanzen sehr spät blühen. Eine Ausbreitung durch generative Vermehrung ist daher nur in den wärmsten Regionen der Schweiz oder in besonders günstigen Jahren möglich. Reife Samen fallen nur an den Fuss der Mutterpflanze (Barochorie) und werden daher nur über kurze Entfernungen verbreitet.

Ökologie und Verbreitung

Lebensräume (im ursprünglichen Verbreitungsgebiet / in der Schweiz)

Der Verlotsche Beifuss bevorzugt nährstoffreiche Böden mit mittleren Feuchtigkeits- und pH-Werten. Es handelt sich um eine Ruderalpflanze, die vorwiegend auf gestörten Böden (Ödland, landwirtschaftliche Flächen) in tiefliegenden Gebieten mit milden Wintern auftritt. Man findet den Verlotschen Beifuss entlang von Eisenbahnlinien, in Weinbergen sowie auf steinigen Böden in der Nähe von Fliessgewässern. Dank seiner Ausläufer kann er rasch in Kulturland, landwirtschaftliche Brachflächen oder neu angesätes Grasland vordringen. Als Pionierpflanze hat er einen hohen Lichtbedarf. Dank seiner Wuchshöhe und der Bestandesdichte stellt er eine starke Konkurrenz zu anderen Pflanzenarten dar.

Verbreitung ursprünglich / ausserhalb der ursprünglichen Verbreitung / in der Schweiz (1. Auftreten in der EU/CH)

Der Verlotsche Beifuss stammt aus Ostasien, höchstwahrscheinlich aus dem Südosten von China. Er wurde in Mitteleuropa zuerst 1873 in Frankreich beobachtet. Einige Jahre später wurde er in Italien festgestellt und von einigen Autoren als Varietät von *Artemisia vulgaris* L. angesehen. Die Merkmale von *A. vulgaris* sind tatsächlich sehr ähnlich. Eine Naturhybride zwischen den beiden Arten wurde zwar beschrieben, ist jedoch nur selten zu beobachten, da diese nicht gleichzeitig blühen und der Verlotsche Beifuss in unserem Klima nur selten zur Samenreife gelangt. Die Tatsache, dass die Vermehrung fast ausschliesslich vegetativ über kurze Distanzen erfolgt, erklärt sein Fehlen in durchaus geeigneten Gebieten. Das hat jedoch seine Ausbreitung in weite Teile Europas nicht verlangsamt. Insbesondere in England wurde er entlang von Transportwegen durch die Verlagerung von mit Wurzelstücken kontaminiertem Material (Erde, Schotter) weiterverbreitet. Der Verlotsche Beifuss ist in Süd- und Osteuropa häufig. Er besitzt kein sehr dekoratives Erscheinungsbild, wurde jedoch vermutlich für den Arzneimittelsektor angebaut.

Eintrittspforten in die Schweiz und Ausbreitung

In der Schweiz ist der Verlotsche Beifuss im ganzen Land in den tieferen Lagen zu finden. Besonders häufig ist er in der West- und Südschweiz, wo er das erste Mal 1902 festgestellt wurde. Der Verlotsche Beifuss ist wahrscheinlich unabsichtlich in die Schweiz eingeschleppt worden, als Zierpflanze ist er von keinem Interesse. Die Rhizome werden durch menschliche Aktivitäten unabsichtlich verschleppt und die Art breitet sich so immer mehr aus.

Ausbreitung und Auswirkungen

Ausbreitung durch menschliche Aktivitäten

Angesichts des hohen Ausbreitungspotenzials des Verlotschen Beifusses ist es unerlässlich, alle Anstrengungen auf gezielte und regelmässig wiederkehrende Untersuchungen der Ausbreitungsmöglichkeiten (landwirtschaftliche Flächen, Weinberge, Ödland, Brachen, Verkehrswege) zu richten und bei neuen Vorkommen frühestmöglich einzugreifen.

Der Mensch begünstigt durch einige seiner Aktivitäten seine spontane Ausbreitung:

- **Landwirtschaftliche Tätigkeiten und weitere Verbreitungsursachen:** Verschleppung kontaminierten Erdmaterials, illegale Ablagerung von Gartenabfällen in der Natur, Fahrzeugreifen und Schuhsohlen, an denen kontaminierte Erdreste anhaften.

Auswirkungen auf die Biodiversität

Da es relativ unwahrscheinlich ist, dass sich der Verlotsche Beifuss, mit Ausnahme von Lebensräumen mit offenem Boden wie z.B. die Ufer von Fliessgewässern, in natürlichen Lebensräumen ansiedelt, ist das Risiko aus naturschutzfachlicher Sicht gering. Erst einmal etabliert, ist sein Wurzelsystem und der oberirdische Bestand jedoch so dicht, dass der Verlotsche Beifuss eine starke Konkurrenz zur vorhandenen Flora und Fauna darstellt.

Auswirkungen auf die Gesundheit

Es sind bislang keine Auswirkungen auf die Gesundheit bekannt.

Wirtschaftliche Auswirkungen

Der Verlotsche Beifuss kann in Kulturland, Weinberge, Brachen und neu angelegte Wiesen eindringen.

Rechtliche Grundlagen

Inverkehrbringungsverbot:

Das Inverkehrbringen von *Artemisia verlotiorum* für den direkten Umgang in der Umwelt ist gemäss Art. 15 Abs. 2 in Verbindung mit Anhang 2.2 Freisetzungsverordnung (FrSV, SR 814.911) verboten.

Bekämpfung

Die Ziele einer Bekämpfung (Ausrottung, Stabilisierung oder Rückgang des Bestands, Überwachung) müssen unter Berücksichtigung der Interessen der Grundeigentümer und der Auswirkungen auf die Biodiversität festgelegt werden.

Vorbeugende Massnahmen

Vermeidung offener Böden, regelmässige Kontrolle von Kulturland durch den Eigentümer.

Methoden zur Bekämpfung

Die Methoden zur Bekämpfung müssen die Gesetzgebung (mechanische oder chemische Bekämpfung), die Wirksamkeit (auf mehr oder weniger kurze Sicht), die Machbarkeit (Umfang und dichte der Population, Zugänglichkeit), zu investierende Mittel (finanziell, materiell) und die zur Verfügung stehende Zeit (Jahreszeit, wiederkehrende Massnahmen) berücksichtigen.

Um das Risiko der Verschleppung von Samen auszuschliessen, ist es äusserst wichtig bereits vor der Blüte einzugreifen:

- **Mechanische Ausrottung:** Ausreissen der Pflanzen 1x/Jahr (Juli bis August), dabei darauf achte, die Ausläufer vollständig zu entfernen. Kontrolle im September desselben Jahres. Kontrolle im darauffolgenden Jahr nach dem letzten Eingriff.
- **Mahd/ Mechanische Ausrottung:** Mahd des Bestands 2x/Jahr (Juli und August). Die Ausläufer sind dünn und besitzen nur wenige Reservestoffe. Kontrolle im Oktober desselben Jahres. Kontrolle im darauffolgenden Jahr nach dem letzten Eingriff.
- **Chemische Bekämpfung:** Gesetzliche Bestimmungen regeln den Einsatz von Herbiziden (Chemikalien-Risikoreduktions-Verordnung (ChemRRV)).
- **Nachsorge:** Als Folge der Bekämpfung bleibt offener Boden zurück, der leicht von einer anderen invasiven Pflanzenart besiedelt werden kann. Daraus leitet sich die Notwendigkeit einer Revitalisierung (Ansaat, Pflanzung) nach einem Eingriff ab, es müssen Massnahmen zur Überwachung des Standorts eingeführt und die Bekämpfung gegebenenfalls wiederholt werden.

Beseitigung des Pflanzenmaterials

Bei der Abfuhr des Pflanzenmaterials (Blütentriebe, Früchte, Stängelteile und Wurzeln) eine Verschleppung bei Lagerung, Transport und Entsorgung unbedingt vermeiden. Die Entsorgung muss der Situation und Art angepasst sein (professionelle Kompostier- oder Vergärungsanlage, Kehrichtverbrennung, KEIN Gartenkompost).

Fundorte melden

Zur Verhinderung einer weiteren Ausbreitung der invasiven gebietsfremden Arten ist es wichtig, Fundorte den betroffenen Stellen (Gemeinde, Kantone) zu melden. Meldungen können auch über die Tools von Info Flora gemacht werden:

Über das Feldbuch https://www.infoflora.ch/de/mitmachen/daten-melden/neophyten-feldbuch.html
oder die App https://www.infoflora.ch/de/mitmachen/daten-melden/app/invasivapp.html

Für weitere Informationen

Links

- **InfoFlora** Nationales Daten- und Informationszentrum der Schweizer Flora: https://www.infoflora.ch/de/neophyten/
- **Cercle Exotique** (CE): www.kvu.ch / Plattform der kantonalen Neobiotafachleute (Arbeitsgruppen, Bekämpfungsblätter, Management usw.) https://www.kvu.ch/de/arbeitsgruppen?id=138

Online Publikationen (eine Auswahl)

- **Brenan J. P. M.**, 1950. *Artemisia verlotiorum* Lamotte and its occurrence in Britain. Watsonia I. PT. IV. 209-223.
- **CABI** Centre for Agriculture and Biosciences International http://www.cabi.org/isc/datasheet/112457
- **Code de conduite Plantes envahissantes**. Association française pour la valorisation des produits et des métiers de l'horticulture et du paysage. Fiche *Artemisia verlotiorum*. http://www.codeplantesenvahissantes.fr/fileadmin/PEE_Ressources/TELECHARGEMENT/Artemisia_verlotiorum_Lam..pdf
- **EPPO** Organisation Européenne et Méditerranéenne pour la Protection des Plantes. Overview on Invasive Plants *Artemisia verlotiorum* : https://gd.eppo.int/taxon/ARTVE
- **LEVY, V. et al.**, 2015. Plantes exotiques envahissantes du Nord-Ouest de la France : 30 fiches de reconnaissance et d'aide à la gestion. Centre régional de phytosociologie agréé Conservatoire botanique national de Bailleul (CBNBL), 140 p. Bailleul. http://www.cbnbl.org/nos-actions/mieux-connaitre-la-flore-et-les/plantes-exotiques-envahissantes/article/les-plantes-exotiques

Impressum

Herausgeber
InfoFlora
c/o Conservatoire et Jardin botaniques
Case postale 71
1, chemin de l'Impératrice
CH-1292 Chambésy-Genève
info@infoflora.ch
infoflora.ch

Redaktion & Gestaltung
Sektion Neophyten von InfoFlora

Copyright
© 2024 InfoFlora

Unterstützt durch
Bundesamt für Umwelt, BAFU.

Zitiervorschlag
InfoFlora (2020) *Artemisia verlotiorum* Lamotte (Asteraceae). Factsheet. URL: https://www.infoflora.ch/assets/content/documents/neophyten/inva_arte_ver_d.pdf